

Rembold-Stiftung fördert Sicherheit

Rösrath passt auf!

„28 000 Rösrather sehen mehr als eine Polizeistreife“, dachte sich Dr. Jürgen Rembold, Vorstand

der Dr. Jürgen Rembold-Stiftung, als er zum wiederholten Mal die Schlagzeilen über die hohe Zahl der Einbruchdiebstähle im Rheinisch-Bergischen-Kreis in den Medien las. Als Verfechter des bürgerschaftlichen Engagements entwickelte der Stifter schnell die Idee, dass ein aufmerksamer

Nachbar die beste Alarmanlage gegen Langfinger sei. Er initiierte das Projekt „Rösrath passt auf“, überzeugte die Stadt und holte die Kreispolizeibehörde mit ins Boot. Nun wurde das Projekt von den Beteiligten in einer Informationsveranstaltung mit Tipps zur Prävention im Bürgersaal der Stadt Rösrath vorgestellt. Herzstück der Initiative ist ein Warnschild für Hauswände oder Fenster, auf dem zwei Erdmännchen mit Ferngläsern nach ungebeten Gästen Ausschau halten. „Dieses Haus wird von aufmerksamen Rösrathern beobachtet“, warnen die beiden „Detektive“.

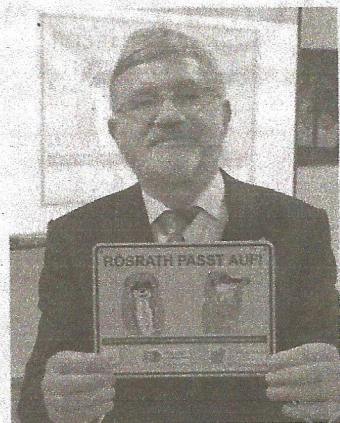
„Sie sind sanft, stets aufmerksam und sozial engagiert“, erläutert der Initiator, „und stehen für den friedlichen Charakter der Aktion.“ Die wetterfesten Schilder wurden von der Dr. Jürgen Rembold-Stiftung finanziert und können zu den Öffnungszeiten im Bürgerbüro der Stadt Rösrath an der Information abgeholt werden. Bürgermeister Marcus Mombauer begrüßte die Initiative und lobte die Hartnäckigkeit des Stifters. Für ihn kommt das Projekt „genau zur rechten Zeit“. Für Stifter Rembold ist das Projekt ohnehin weit mehr als nur ein gut gelungenes Schild: Er wünscht sich, „dass wir Rösrather nicht nur aufeinander aufpassen, sondern uns im Alltag umeinander kümmern und damit in der Nachbarschaft beginnen.“ Wie wichtig und wirksam aufmerksame Nachbarn gerade im Hinblick auf versuchte Einbruchdiebstähle sind, bestätigen auch Gundhild Hebborn und Rüdiger Heil vom Kommissariat Kriminal-

prävention und Opferschutz der Kreispolizei. „Überquellende Briefkästen, tagelang verrammelte Rollläden, volle Mülltonnen, kein Licht im Haus - diese einladenden Signale muss man nicht aussenden, wenn sich bei Abwesenheit ein Nachbar kümmert“, beschreibt Hebborn die gelebte Prävention.

Auch bei verdächtigen Personen oder Fahrzeugen gilt: Im Zweifel immer die 110 wählen und polizeilichen Beistand anfordern. Selbstverständlich sollten Haus- und Wohnungseigentümer auch alle technisch sinnvollen Maßnahmen ergreifen, um Einbrecher abzuschrecken und ein Eindringen so schwer wie möglich zu

machen, „denn Täter nutzen im Regelfall die günstigste Gelegenheit und nehmen den Weg des geringsten Widerstandes“, beschreibt Kommissar Heil die Praxis. Welche Riegel und Beschläge an Türen und Fenstern am besten nachgerüstet oder neu eingebaut werden, kann mit einem Handwerkerfachbetrieb in Zusammenarbeit mit der Kreispolizei geklärt werden.

„Denn ist das Kind erst einmal in den Brunnen gefallen, leiden Opfer häufig nicht nur unter materiellem, sondern vor allem unter seelischem Schaden“, weiß Heil. „Und da ist jede Tat eine Tat zu viel“, findet auch Dr. Jürgen Rembold, der sich auf Erfahrungs-



Dr. Rembold mit dem neuen Schild

berichte von Rösrathern freut, die bei „Rösrath passt auf“ mitmachen. (sto/mrs)



Dieses Fenster leistet dank Einbruchschutz erheblichen Widerstand